

Acht Athleten an der Schwimm-SM in Genf

Von heute bis am Sonntag finden in Genf die Schweizer Langbahn-Meisterschaften statt. Liechtenstein wird mit acht Athleten vertreten sein.

Schwimmen. – Neben Julia Hassler (Schwimmclub Uster Wallisellen) sind dies Theresa Banzer, Laura Manco, Jasmin Büchel, Simon Beck (alle Schwimmclub Aquarius Triesen), Celine Kind, Christoph Meier und Niklas Friederici (alle Schwimmclub Unterland).

Als Einzige um die Podestplätze dürfte Hassler schwimmen. «Über 400 oder 800 Meter Crawl strebe ich die WM-Limite an.» Dafür müsste sie ihre bisherigen Landesrekorde egalieren. Die stehen derzeit bei 4,17.25 (400 m) und 8,48.97 (800 m). Hassler wird auch die Bewerbe über 100 m, 200 m und 1500 m Crawl sowie über 100 m Delfin bestreiten. Finalchancen kann sich Hassler in fünf Disziplinen ausrechnen: In den Freistilbewerben 200 m, 400 m, 800 m und 1500 m tritt sie jeweils mit mindestens der fünf-besten Meldezeit an. Über 800 und 1500 m mit der zweitbesten, über 400 Meter gar mit der besten. Sie tritt also fünf Mal als Medaillenkandidatin an.

Überrascht Theresa Banzer?

Zumindest leise Medaillenhoffnungen darf sich Theresa Banzer machen. Über die beiden Brustdisziplinen 50 und 100 Meter zählt sie zum erweiterten Favoritenkreis und reist mit der sechst- (100 m) und neuntbesten (200 m) Meldezeit an. Bei den Männern darf Simon Beck in den Brustbewerben mit dem Vorstoss unter die besten 16 liebäugeln.

Erste Weichen für London 2012

Die Schweizer Meisterschaften im Schwimmbad Vernets sind neben der WM in Schanghai (24. bis 31. Juli) und der Universiade in Shenzhen (China/12. bis 23. August) einer von drei Wettkämpfen, bei dem sich ein Athlet oder eine Athletin mit dem Erreichen der «Fina Olympic Qualifying Time» für London wählbar machen kann. Zudem bieten die Schweizer Meisterschaften die erste und beste Gelegenheit, ein WM-Ticket zu lösen. Darum werden in Genf die besten Schweizer Schwimmer am Start sein, unter anderem auch Dominik Meichtry, Flori Lang und Martina van Berkel. (hpe)

Programm

Genf. Schweizer Meisterschaften. 50-m-Becken.
Finals: Donnerstag, 31. März (ab 17.00 Uhr): 400 m Crawl, 50 m Delfin, 100 m Rücken, 200 m Brust, 4x200 m Crawl. – Freitag, 1. April (17.00 Uhr): 200 m Crawl, 50 m Rücken, 100 m Brust, 200 m Delfin, 4x100 m Crawl. – Samstag, 2. April (17.00 Uhr): 400 m Lagen, 50 m Brust, 1500 m Crawl (nur Männer), 100 m Crawl, 200 m Rücken, 800 m Crawl (nur Frauen). – Sonntag, 3. April (16.00 Uhr): 200 m Lagen, 100 m Delfin, 50 m Crawl, 800 m Crawl (nur Männer), 1500 m Crawl (nur Frauen), 4x100 m Lagen.



Julia Hassler: Bereits heute springt sie für den Schwimmclub Uster Wallisellen ins Wasser.

Bild Archiv

Hassler schliesst sich einem Schweizer Spitzenverein an

Julia Hassler will an die Olympischen Spiele nach London. Um dieses Ziel zu verwirklichen, wechselt die Schellenbergerin den Verein. Schon heute springt sie in Genf an der Langbahn-SM für den Schwimmclub Uster Wallisellen ins Wasser.

Von Hans Peter Putzi

Schwimmen. – Maria Batliner war die erste der hoffnungsvollen Liechtensteiner Nachwuchsschwimmer, die ins Ausland wechselte. Sie trainiert in Wien und startet mit ihrem österreichischen Pass inzwischen auch für Österreich. Einen Nationenwechsel will zwar Julia Hassler nicht vornehmen, sie will 2012 in London für Liechtenstein an den Olympischen Spielen teilnehmen. Zumindest den Schritt ins Ausland hat die 18-Jährige jetzt ebenfalls getan.

Ab sofort steht sie in Diensten des Schwimmclubs Uster Wallisellen (SCUW), einem der bekanntesten Schweizer Schwimmvereine. Unter anderem gehören auch die beiden Schweizer Aushängeschilder Flori Lang und Dominik Meichtry dem SCUW an.

«Bessere Trainingsmöglichkeiten»

Hassler gibt zwei Hauptgründe an, die sie zu diesem Wechsel bewegen haben: «Die besseren Trainingsmöglichkeiten und stärkere interne Konkurrenz.» Konkret erwähnt sie den Umstand, dass sie in Liechtenstein mit teilweise um mehrere Jahre jüngeren Athleten trainiere. «Dies ist nicht optimal für mich, um mich zu verbessern, sollte man sich mit Konkurrenten messen, die auf dem gleichen Leistungslevel sind, auch im Training.» Dass eine 18-Jährige zudem aus sozialer Sicht lieber mit gleichaltrigen Teamkollegen zusammen ist, versteht sich ebenfalls von selbst.

«Zu wenige Wasserflächen»

Aber mindestens so stark wurde ihr Entscheid durch fehlende Trainingsmöglichkeiten im Land beeinflusst. Beim Liechtensteiner Schwimmverband (LSCHV) und beim Schwimmclub Unterland (Scul) zeigt man sich alles andere als glücklich über die derzeitige Trainingssituation. «Wir verfügen über zu wenige freie Wasserflächen und uns fehlt auch ein 50-Meter-Becken, dies hat negative Auswirkungen auf das Training von Julia Hassler», äussert sich LSCHV-Präsident André Beck. Darum sei ihr Schritt lo-

gisch und der Verband unterstütze sie vorbehaltlos.

Gar noch etwas direkter lässt sich Scul-Präsident Markus Hassler zitieren: «Da will sich eine Athletin auf Olympische Spiele vorbereiten, doch unser Land schafft es nicht, ihr die benötigten Trainingsbedingungen bereitzustellen. Das ist bedauerlich und sehr schade.»

Julia Hassler wurde in ihrem Entschluss auch von Nationaltrainer Tibor Godo gestützt. Godo dazu: «Persönlich hätte ich mit Hassler gerne weitergearbeitet. Aber der Wechsel ist wichtig für sie, damit sie ihre Leistungen steigern kann. Sie braucht ein höheres Trainingsniveau, das wird sie in Uster vorfinden.» Godo verneint auch nicht, dass möglicherweise ein Wechsel ein bis zwei Jahre früher für die Leistungsentwicklung Hasslers noch besser gewesen wäre.

In Florida eine Probezeit absolviert

Julia Hassler kennt einige ihrer neuen Teamkollegen bereits aufgrund der Einsätze mit der Schweizer Nationalmannschaft an den internationalen Meisterschaften im letzten Jahr. Durch diese kam der Kontakt zu den Verantwortlichen des SCUW zustande. Auch hat sie vom 8. bis 24. Februar

bereits mit dem SCUW ein Trainingslager in Florida bestritten.

Noch keine optimale Lösung

SCUW-Elite-Trainer Flemming Poulsen freut sich auf seine neue Athletin: «Hassler hat in Florida sehr gut trainiert, ich bin überzeugt, sie wird bei uns schnell eine wichtige Rolle einnehmen.» Der Däne schätzt das Leistungsvermögen Hasslers ähnlich ein wie jenes der besten Schwimmer im SCUW.

Gleichzeitig erwähnt er jedoch, dass trotz Hasslers Wechsel ihr Trainingsumfeld noch nicht ideal sei. Die Unterländerin trainiert derzeit zwei bis vier Mal wöchentlich in Uster oder Wallisellen. Die anderen fünf Trainingseinheiten absolviert sie weiterhin in Liechtenstein. «Das ist nicht die optimalste Vorbereitung, da fällt auch viel unnötige Reisezeit an.»

Darum hat Hassler einen Weg gesucht, von der Sportschule im Gymnasium an eine Schule in Zürich zu wechseln. Dabei wurde sie von der Sportschule unterstützt. Der Weg hat aber noch nicht zum Ziel geführt. «Ich müsste an der Zürcher Schule nochmals zwei Jahre anhängen und könnte nicht wie geplant im 2012 die Matura absolvieren. Dies will ich aber nicht.»